



Thur – Niederbüren

Thur

Die Gewässerstruktur der Thur ist mehrheitlich naturnah. Unpassierbare Hindernisse in die Seitengewässer und zahlreiche Anlagen zur Wasserkraftnutzung behindern allerdings die für die Fische so wichtige Vernetzung. Der Oberlauf gehört zur Bachforellenregion, im Unterlauf kommen auch Barben, Äschen, Strömer und Schneider vor. Vor allem ab der Region Kirchberg kam es in den letzten Jahren zu einer deutlichen Abnahme des Bachforellenbestandes. Die Ursache ist trotz intensiver Suche nicht bekannt. Der Abwasseranteil beträgt bei

an der Kantonsgrenze bei Niederbüren bei Niedrigwasser mehr als 10 Prozent beim Verlassen des Kantons St.Gallen.

An drei Messstellen in Kirchberg (OGT004), Jonschwil (OGT014) und Niederbüren (OGT005) werden monatlich Stichproben genommen, welche wir auf Nährstoffe und organische Belastungen hin untersuchen. Alle sechs Jahre werden die Stellen biologisch untersucht. Die Stelle in Niederbüren beim Golfplatz ist mit einer automatisierten Messstation ausgerüstet, an welcher kon-

tinuierlich Wasserproben gezogen werden, die wir auf verschiedene organische Spurenstoffe analysieren.

Nährstoffe

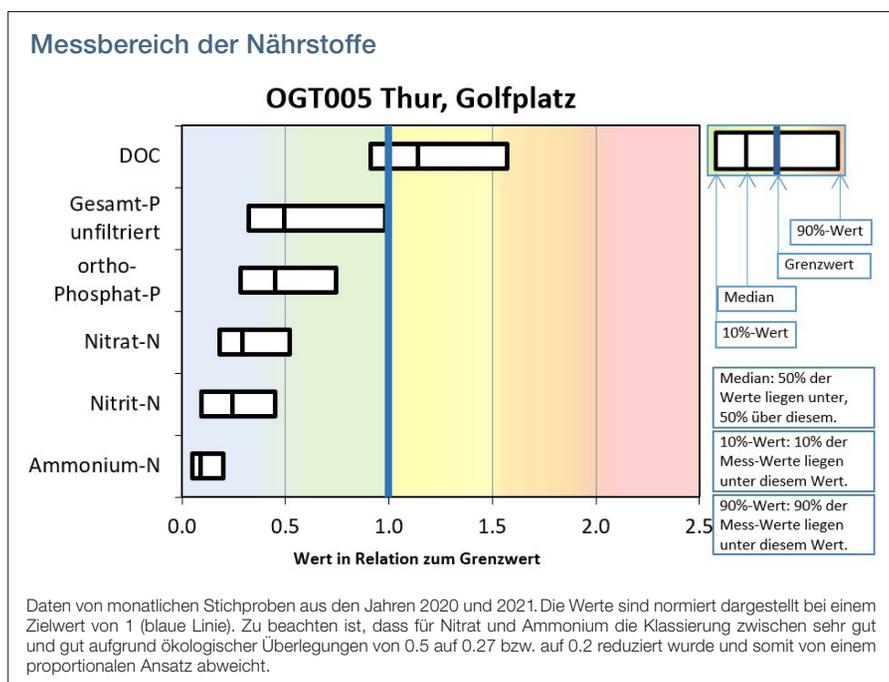
Wenn die Thur bei Niederbüren den Kanton St.Gallen verlässt, führt sie das gereinigte Abwasser von rund 240 000 Einwohnerwerten aus 17 ARA mit sich. In den vergangenen Jahren wurden im Einzugsgebiet der Thur zahlreiche ARA ausgebaut, erneuert oder stillgelegt. Dank dieser Investitionen ist heute die Wasserqualität trotz des hohen Anteils an gereinigtem Abwasser mehrheitlich gut. Waren früher die Werte für Phosphat bei Niederbüren erhöht, sind diese heute mehrheitlich gut und zeigen keine Belastung mehr an.

Biologie

Biologische Untersuchungen im Frühjahr 2016 zeigten, dass die Thur einen guten gewässerökologischen Zustand aufweist. Im Vergleich zu den biologischen Untersuchungen im Jahr 2004 stiegen bei den Wasserwirbellosen die Artenvielfalt und die Zahl der empfindlichen Insektenlarven deutlich an. Alle Untersuchungsstellen erfüllten die ökologischen Ziele gemäss Gewässerschutzverordnung.

Organische Spurenstoffe

Seit 2019 werden an der Thur in Niederbüren mit einer automatisch arbeitenden Messstation in regelmässigen Abstän-





den Wasserproben entnommen und im Anschluss im Labor auf verschiedenste Inhaltsstoffe hin untersucht. Im Fokus stehen organische Spurenstoffe, die teilweise bereits in tiefen Konzentrationen Schädigungen bei Wasserlebewesen hervorrufen können. Diese gelangen aus den Kläranlagen und via diffuser Einträge aus Quellen wie der Landwirtschaft in die Gewässer. Anhand der gewonnenen Daten können bestehende Schutzmassnahmen überprüft werden und wo nötig wird eine Reduktion des Eintrags von schädlichen Stoffen angestrebt. Bei den nachgewiesenen Spurenstoffen handelt es sich grösstenteils um Arzneimittel sowie andere Stoffe, welche aus den Haushalten über die Kläranlagen in die Thur gelangen. Die Konzentrationen des Schmerzmittels Diclofenac sowie der Chemikalie PFOS lagen vereinzelt in einem Bereich, welcher ein Risiko für Wasserle-

bewesen darstellt. Zusätzlich wurden 2021 an drei Messstellen (in Wattwil OGT055, Kirchberg OGT004 und Jonschwil OGT014) monatliche Stichproben auf Spurenstoffe untersucht. Dabei wurde ein ähnliches Stoffspektrum wie an der Messstation in Niederbüren gefunden, also hauptsächlich Stoffe, welche weit verbreitet über Kläranlagen in die Gewässer eingeleitet werden.

Regionale, top-moderne Kläranlage Ab Wil beträgt der Anteil an gereinigtem Abwasser in der Thur mehr als 10 Prozent. Um das Gewässer von organischen Spurenstoffen zu entlasten, haben die Gemeinden Jonschwil, Uzwil, Wil und Zuzwil beschlossen, gemeinsam die ARA Thurau zu realisieren und diese mit einer zusätzlichen Reinigungsstufe für Mikroverunreinigungen auszustatten.

Fazit

Die Wasserqualität der Thur ist trotz des recht hohen Abwasseranteils bei den Nährstoffen grundsätzlich gut. Hinsichtlich der organischen Spurenstoffe gibt es allerdings vereinzelt Defizite. Aufgrund der thurnahen Grundwasservorkommen ist eine gute Wasserqualität mit möglichst geringer Belastung durch organische Spurenstoffe wie Medikamente oder Pflanzenschutzmittel hier von besonderer Bedeutung. Die beiden Bioindikatoren Kieselalgen und wirbellose Wassertiere zeigen beinahe über den gesamten Thurverlauf gute bis sehr gute Verhältnisse an. Lokal sind negative Auswirkungen der Wasserkraft oder der Abwasserreinigungsanlagen sichtbar. Vor allem die fehlende Längsvernetzung wirkt sich negativ auf den Fischbestand aus.



Thur